

Energie / Brand-Schallschutz

# Kraft-Wärme-Kopplung und Blockheizkraftwerke: Mieterstrom und Eigenstrom sind wertvolle Bausteine zur Energiewende

Bei der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes stehen wohnungswirtschaftliche Akteure und ihr Gebäudebestand im besonderen Fokus der Bundesregierung. Denn die deutschen Privathaushalte verursachen knapp 40 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs und ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen Deutschlands. Neben Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (unter anderem die flächendeckende Gebäudedämmung) sieht die Bundesregierung vor, die Energieproduktion deutlich effizienter zu gestalten.

Ein zentraler, technologischer Baustein dafür ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Bei der Verbrennung eines Energieträgers (Öl, Gas) werden gleichzeitig die Koppelprodukte Wärme und Strom produziert und ins Strom- bzw. Wärmenetz eingespeist. Die Leistungsfähigkeit von KWK-Anlagen bemisst sich an dem erwarteten Bedarf an Wärme bzw. Strom. Zunehmend an Bedeutung gewinnen kleinere KWK-Anlagen für die Versorgung von Gewerbebetrieben und Wohngebieten, bzw. einzelner Mehr- und sogar Einfamilienhäuser, sogenannte Blockheizkraftwerke (BHKW). Derzeit werden rund 15 Prozent der Heizenergie und knapp 8 Prozent des Stroms aus KWK-Anlagen erzeugt – Tendenz steigend. Die Förderung durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) soll den Ausbau beschleunigen.

Aktuell berät die Regierung eine Novelle des Gesetzes zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG). Diese sieht unter anderem vor, die Förderung von so genanntem Mieterstrom einzustellen. Der KWK-Zuschlag würde nur noch dann gewährt, wenn der erzeugte Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung (öffentliches Netz) eingespeist wird. Bei Mieterstrom-Projekten ist genau dies nicht der Fall, der Anlagenbetreiber liefert den Strom zu günstigen Konditionen direkt über eine Kundenanlage (Hausnetz) an die Mieter.

Rund 15 Prozent der Heizenergie und knapp 8 Prozent des Stroms werden aus KWK-Anlagen erzeugt – Tendenz steigend

## Gegen dieses Vorhaben wenden sich zahlreiche

### Mieter- und Eigentümerverbände

Unternehmen der Energiewirtschaft, Initiativen für Bürgerenergie und Verbraucherverbände. In einer verbändeübergreifenden Stellungnahme warnen sie: „Die klimapolitisch dringend notwendige Energiewende auf dem Wärmemarkt darf nicht durch eine Abschaffung des Mieterstroms und anderer innovativer Formen der Vor-Ort-Vermarktung verhindert werden.“ Das Bündnis fordert unter anderem, nicht zwischen Eigenstrom und Mieterstrom, der über Kundenanlagen oder geschlossene Verteilernetze geliefert wird, zu differenzieren. Im Juli 2015 sprachen sich bereits der Deutsche Mieterbund, der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und der Verbraucherzentrale Bundesverband in einer gemeinsamen Erklärung gegen das Vorhaben der Bundesregierung aus: „Auch Mieter müssen an den Vorteilen der Energiewende teilhaben können, sonst leidet auf kurz oder lang die Akzeptanz“, sagte Klaus Müller, Vorstand Verbraucherzentrale Bundesverband.

Auch Mieter müssen an den Vorteilen der Energiewende teilhaben können

Die Diskussion um die Gesetzesnovelle verfolgt Stefan Fölsch aufmerksam. „Klimaziele, Gesetzgebung und technologischer Fortschritt gehen nicht immer im Gleichschritt. Das ist auch für die GEWOBA Energie GmbH eine große Herausforderung“, so Fölsch. „Umso mehr sind Energiedienstleister gefordert, ihre Geschäftsmodelle flexibel zu gestalten.“ Für den Fall, dass der aktuell diskutierte Entwurf beschlossen werde, müsse die GEWOBA Energie möglicherweise die bis dato geplanten Größen der BHKW-Anlagen ändern.

Karin Fuchs

# Brand ?

## Einbruch

## Naturgefahren

# Leitungswasser- schäden

## Schimmelschäden

**Mehr Sicherheit für  
die Wohnungs- und  
Immobilienwirtschaft**



**SCHADEN  
PRÄVENTION.DE**

Initiative der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

**Risiken erkennen. Schäden vermeiden. Kosten senken.**

Seit über 30 Jahren ist die AVW Gruppe kompetenter Versicherungsspezialist der Immobilienwirtschaft. Mit unserer Tätigkeit in der Initiative wollen wir die fundierten Erkenntnisse der Versicherungswirtschaft in die Branche transferieren und praxisnahe Präventionsmaßnahmen zur Verfügung stellen.

Hierzu befindet sich das Experten-Portal Schadenprävention.de im Aufbau, das fundiertes Fachwissen für technische Entscheider bietet und dem Erfahrungsaustausch untereinander dienen soll.

In Kooperation die Initiatoren

Wir sichern Werte:

**AVW Versicherungsmakler GmbH**

Hammerbrookstr. 5 | 20097 Hamburg

Tel.: (040) 2 41 97-0 | Fax: (040) 2 41 97-115

E-Mail: [service@aww-gruppe.de](mailto:service@aww-gruppe.de)

[www.aww-gruppe.de](http://www.aww-gruppe.de)